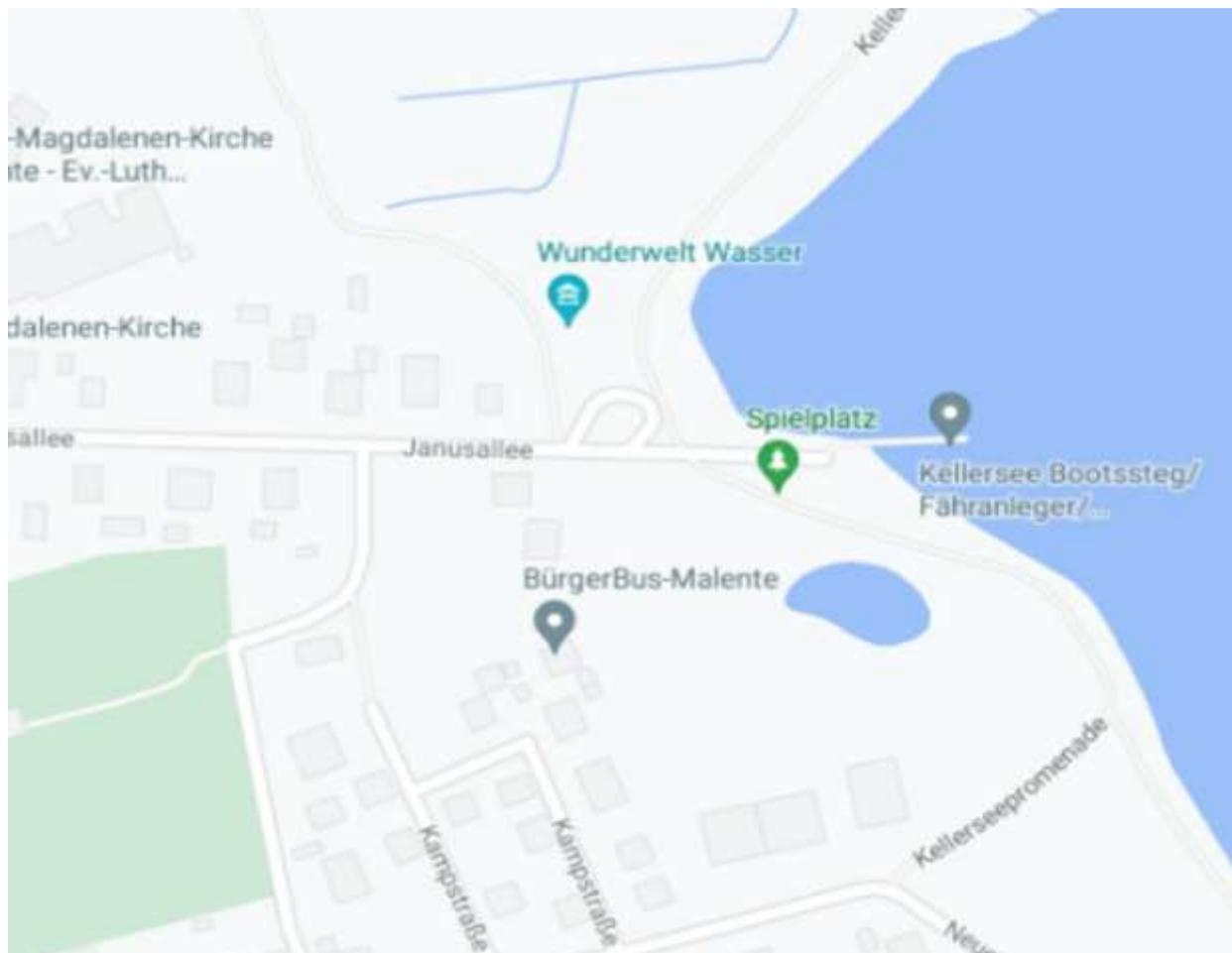


Das Rätsel DGC13950 von Bad Malente

Die Stadt Malente am Flusslauf der Schwentine, zwischen Dieksee und Kellersee, birgt ein Rätsel ungewöhnlicher Art. Für diese Gegend seltsam und hier einzigartig. Obwohl in Fachkreisen bekannt, blieb es allgemein bisher ohne rechte Beachtung und ist nun der Verwitterung ausgeliefert. Manche Ortsangehörige kennen es schon immer und für sie ist es nichts Neues. Den Besuchern, Touristen und Neuzugängen fällt es zumeist nicht auf, sie laufen oder fahren einfach darüber. Ihr Ziel ist zumeist der Anlegesteg der Kellerseerundfahrt oder der Spazierweg und Fahrradweg um den Kellersee. Die Kinder auf dem Spielplatz schauen eher darüber hinweg zu den Enten.



Standort der Sonnenuhr DGC 13950

Die Ziffernangabe DGC13950 lässt einen Nichtspezialisten heutzutage schnell auf übliche Werbungsangaben von Onlinekatalogen oder irgendwelchen Werbeanzeigen denken. Das vergisst man im Allgemeinen am besten schnell! Wenn man am Ende des Artikel hier angekommen ist denkt man sicher schon anders.

Tatsächlich aber steht diese Ziffernfolge als Nummerierung einer Sonnenuhr in einen Katalog über Sonnenuhren in Deutschland und der Schweiz. Die Stellenanzahl weist augenscheinlich doch auf eine Vielzahl von derartigen Uhren in den Ländern hin.



Die Bodensonnenuhr vor dem Anleger Janus der Kellerseerundfahrt ohne POLSTAB

Um eine Zeit anzugeben benötigt man drei wesentliche Bestandteile einer Sonnenuhr.

Erstens die scheinende Sonne, zweitens einen Schattenwerfer und drittens das Ziffernblatt einer Uhr.

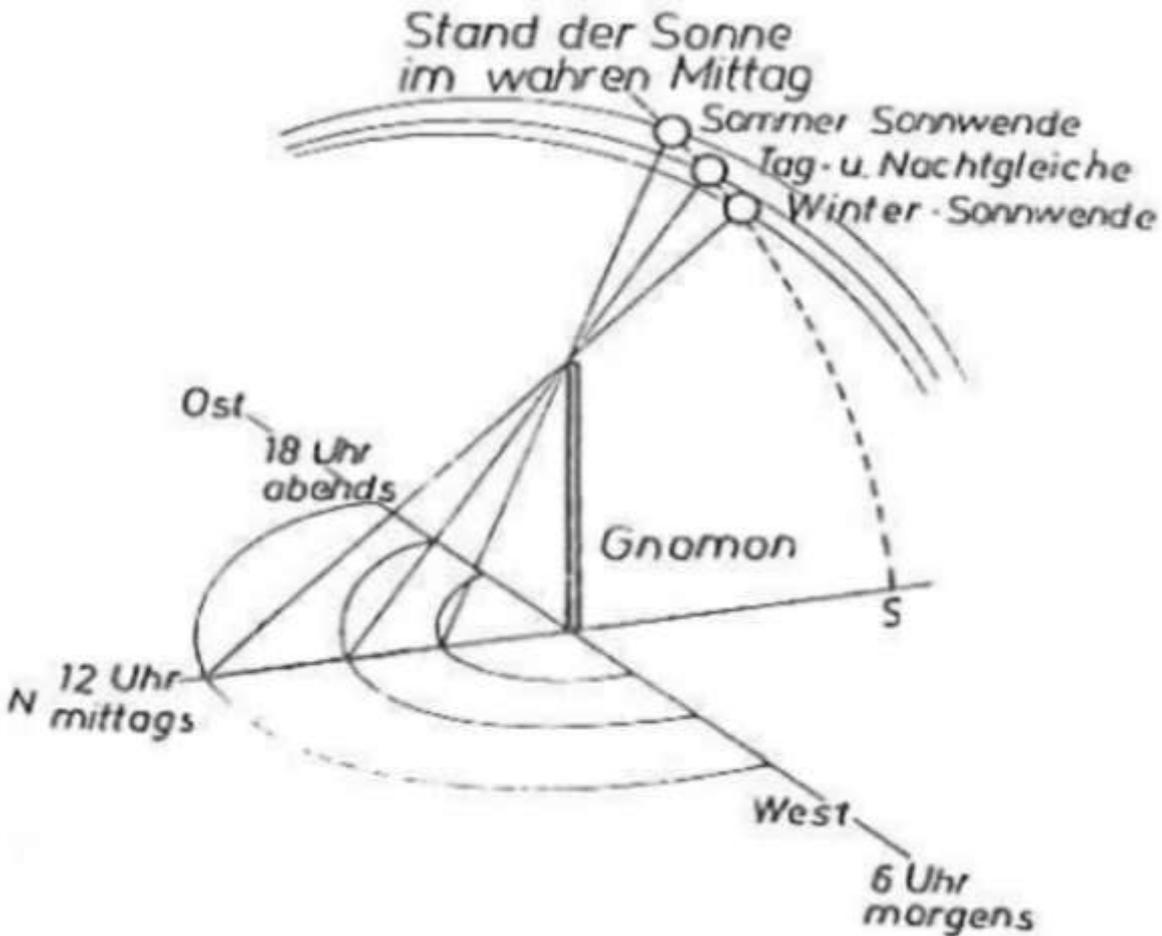


Der Stellplatz eines Schattenwerfers in der Mitte, zumeist eine Person und ein komplettes Uhrenblatt

Sonnenuhren begleiten uns

Üblicherweise werden seit alters her 24 Tagesstunden gezählt. Eine übliche Zeitanzeige für die lichten Tagesstunden zeigt von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Stundentakt an. Früh bei Tagesanbruch die 6. Stunde, der Mittag um 12.00 Uhr und der Abendschluss zeigt die 18.00 Stunden. Bekanntermaßen geht die Sonne im Osten auf und im Westen unter. Mittags steht sie am höchsten.

Mittelpunkt des Ganzen bildet normalerweise ein Polstab, also der Schattenwerfer, der als Zeiger hier in vertikaler Stellung als Gnomon dient.



Der Schatten des Polstabes bei Sonnenschein zeigt die Zeit an

Schon den ersten Menschen machte sein Schatten Probleme. Manche hatten Angst davor, andere erkannten seinen Sinn.

Den Tag in 24 Stunden zu teilen geht wohl auf die Babylonier zurück, die den Stand der Sonne zur Erddrehung am Tag je Stunde zu 15 Grad bei den benutzten 360 Grad für eine Drehung feststellten. Im Zahlenreigen der Babylonier passt das alles gut zusammen, die 12 für die Tierkreiszeichen des Sonnenlaufes, jeweils 30 Grad, den Erdentag zu gleichen Teilen für die Nacht und den lichten Tag jeweils auch zu

12 Teilen. Warum gerade 12 und nicht Zehn (Zahl der Finger oder Zehen) oder 20 wie bei den Majas (Finger und Zehen zusammen)? Das ist noch was für die Wissenschaftler oder Erich von Däniken u.Co. Einen Versuch diese Zeitmessung auf eine Zehnerteilung zu ändern haben die Franzosen bei Ihrer Revolution mit dem Revolutionskalender unternommen. Da damals führende Wissenschaftler schon für astronomische Berechnungen die Deziamalteilung benutzten, sollte passend auch die Zeit dezimalisiert werden. Es gab auch schon dezimale Uhren.

Der Kalender konnte sich gegenüber dem Christlichen, Gregorianischen Kalender, im Zuge der Dezimalisierung im Gegensatz zum mk- System nicht durchsetzen. Schon 1801 wurde mit dem Konkordat zwischen NAPOLEON und dem Papst dem Revolutionskalender die Grundlagen entzogen.

Nun, es gibt weitere Hinweise auf andere Zeitregeln. Die kanonischen Sonnenuhren in Klöstern zeigen oft nicht die Tageszeit an, sondern die Momente der Glaubensausführungsregeln. Also den Zeitpunkt für ein Gebet, aber auch für Essenszeiten! Einheitlich findet das statt in den unterschiedlichsten Orden. Bekannt ist die von der Stundenteilung abweichende Zeitangabe bei den Benediktinern.

Die erste Sonnenuhr an einer Kirchenwand in Europa findet sich um 873 n. Chr. an dem Querschiff der Kirche Panagia Skripou von Orchomenos in Boiotien.

Die Ringheiligtümer unserer Ahnen, Stonehenge bis Pömmelte, enthalten genaue Lücken im Kreis für den Sonnenauf- und Sonnenuntergang. Dabei soll es nicht um die Tageszeit gehen, nein, es ging um die Jahreszeiten. Sonnenwende zur Sommer- und Winterzeit. Lebenswichtig für die Bauernkulturen. Aber auch sie bauten einen ganzen Kreis!

Rätselraten an der Bodensonnenuhr DGC13950

Das Rätsel der Bodenuhr von Bad Malente lässt sich nicht lösen. Eine senkrechte oder horizontale Polstange ist heutzutage nicht für Sonnenuhren üblich. Diese üblichen Sonnenuhrziffernblätter sind zumeist in senkrechter Position angebracht. Der sichtbare Winkel der Polstange derartiger normaler Sonnenuhren hängt vom Breitengrad ab. Desweiteren ist das Ziffernblatt der Uhr in Malente für den ganzen Tag dargestellt. Aber wer wirft in der Nacht, besser, wenn die Sonne untergegangen (18 Uhr) und noch nicht wieder im Osten erscheint (6 Uhr), den Schatten der Polstange?

